



Langenholze entdecke Natur

Der Mäusebussard (Februar 2015)

Jetzt, wo die Tage heller und länger werden, kann eine Vielzahl an Greifvögeln in unserer Region beobachtet werden. Sie sind am Himmel zu hören und ziehen ihre Kreise. Die im Volksmund als tagaktiven Greifvögel bezeichneten Tiere, lassen sich wissenschaftlich in die Familie der Falken (Falconidae) und Habichtartige (Accipitridae) unterteilen, von denen nur die habichtartigen zu der Ordnung der Greifvögel (Accipitriformes) gehören. Im Leinebergland sind aus der Gruppe der Falken der Turm-, Baum- oder Wanderfalke zu sehen. Ferner folgende Habichtartige: Korn- und Rohrweihe, Schwarz- und Rotmilan, Sperber, die selteneren Wespen und Raufußbussarde sowie die am häufigsten vorkommenden Mäusebussarde. Natürlich ist auch der Vogel des Jahres 2015 dabei, der Habicht. Diese Vögel sind tagaktiv und bevorzugen lebende Beute. Nachfolgend soll der häufigste der habichtartigen Greifvögel in Mitteleuropa und auch in unserem Leinebergland – der Mäusebussard (*Buteo buteo*) – dargestellt werden.

Ab Mitte Februar sind am Rand der kleinen Waldgebiete sich „jagende“ Mäusebussarde zu sehen. Sie steigen auf, tuschieren sich und weichen voneinander. Es ist ein Balzverhalten, das wie eine Revierverteidigung aussieht. Nach dem Liebesspiel ziehen sich die Paare fast sturzartig in ihr Revier zurück. Sie setzen sich auf ihre

Nester, die sie vom Vorjahr übernehmen. Sie erweitern diese nur oder reparieren sie. Ende März bis Mitte April legt das Weibchen zwischen zwei und vier Eier. Diese werden fast immer vom Weibchen ausgebrütet. Die Brut dauert etwa 33 bis 35 Tage. Beim Mäusebussard, wie auch bei den meisten der anderen Greifvögel, übernehmen die Männchen die Brutpflege, während die Weibchen eher nur etwas helfen oder sich total zurückhalten.

Die Anzahl der aufgezogenen Jungtiere hängt vom Angebot der Nahrung ab – ist viel Nahrung verfügbar, werden auch viele Jungtiere groß. Die Jungen haben zunächst ein weißes Dunenkleid, das sich nach etwa 14 Tagen in ein graues, buschiges Dunengefieder ändert, bevor das endgültige Federkleid heranwächst. Die Jungen verlassen das Nest nach etwa 42 bis 49 Tagen. Das Alterskleid erhalten Mäusebussarde allerdings erst nach etwa einem Jahr. Für die Artenbestimmung ist die Gefiederfärbung nicht immer hilfreich, da die Varianz der Färbung sehr groß ist und auch helle und dunkle Färbungen während eines Lebenszyklus' auftreten. Weitere Unterscheidungsmerkmale sind die Silhouetten des Flugbildes und auch die Schreilaute. Der Mäusebussard zählt zu den mittelgroßen Greifvögeln mit einer Länge von 51 bis 56 Zentimetern und einer Flügelspannweite von 117 bis 137 Zentimeter.

Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen. Es ist mit 880 bis 1200 Gramm auch schwerer als die Männchen, die 700 bis 800 Gramm wiegen. Der Mäusebussard zeichnet sich durch seine miauenden Laute aus. Er bewohnt vor allem kleine Waldgebiete mit angrenzenden, offenen Landschaften wie sie im Leinebergland zu finden sind. Hier sucht er fast ausschließlich seine Nahrung, die wie sein Name schon sagt, aus Kleinsäugetern und vor allem Feldmäusen besteht. Aber auch Jungvögel, Eidechsen, Blindschleichen oder Amphibien wie Frösche oder Kröten stehen auf seinem Speiseplan. Weiterhin machen Insekten und deren Larven genauso wie Regenwürmer einen Teil seiner Beute aus. Man sieht den Mäusebussard sogar hin und wieder sich an Kadavern labend. Nach zwei bis drei Jahren sind Mäusebussarde geschlechtsreif und sie bekommen ihren ersten eigenen Nachwuchs. Wie viele andere Greifvögel unterliegen Mäusebussarde in Deutschland dem Jagdrecht, haben jedoch eine ganzjährige Schonzeit gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie. Bussarde haben aber auch Feinde wie den Uhu, den Habicht, die Krähen, den Kolkrahen, den Marder und den Menschen.

Das Entdeckerteam

